

Datum:	19.02.2009
Redner:	Marco Brunotte
Thema:	Einzige (abschließende) Beratung: <b>Luftfahrt- und Logistikstandort Hannover sichern und ausbauen</b> - Antrag der Fraktion der SPD - Drs. 16/405 - Beschlussempfehlung des Ausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr - Drs. 16/925

**Marco Brunotte (SPD):**

Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren! Eingbracht ist der Antrag, sodass wir jetzt die zweite Beratung durchführen können. Wenn wir uns das Wetter draußen anschauen, wird wahrscheinlich der eine oder andere von uns in die Ferne schweifen mögen, und vielleicht passiert das ja über den Flughafen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir freuen uns sehr, dass für unseren Entschließungsantrag eine breite Mehrheit im Landtag zustande gekommen ist und wir hier weitere Unterstützer gewinnen konnten, wenn auch nach einigen Veränderungen unseres Antrags. Aber dazu nachher im Detail.

5,64 Millionen Fluggäste im Jahr 2008, 60 000 t Luftfracht, fast 90 000 Starts und Landungen, doch die internationale Wirtschaftskrise hinterlässt im Charter- und Linienverkehr starke Bremsspuren und verursacht auch am Flughafen Hannover-Langenhagen mittlerweile Probleme. 7 900 Menschen haben direkt am Flughafen bei 159 Betrieben Arbeit. Von 1999 bis 2007 wurde die Anzahl der Arbeitsplätze um 41 % gesteigert. Der Flughafen ist einer der Jobmotoren in der Region Hannover, und das für immer mehr qualifiziertes Personal.

Durch die Betriebe am Flughafen wurden sekundäre Wertschöpfungseffekte in Deutschland in Höhe von 1,3 Milliarden Euro ausgelöst. Davon entfällt fast eine halbe Milliarde auf die Region Hannover. In den nächsten drei Jahren investiert die Flughafengesellschaft allein 110 Millionen Euro, um den Flughafen im Bereich Logistik und Fracht, aber auch in den Servicebereichen und im Bereich Einkauf weiter auszubauen. Hinzu kommen Investitionen der Unternehmen am Flughafen.

Das Areal des Flughafens hat sich in den letzten Jahren rasant entwickelt - eine Entwicklung von Grundstücken, die ihresgleichen sucht. Zahlreiche Logistiker haben sich hier angesiedelt und haben investiert, und mittlerweile werden Grundstücke am Flughafen knapp. Hier muss weiter vermarktet und ausgebaut werden.

Die Kommunen, hier vor allem Langenhagen, profitieren durch hohe Lohnsteueranteile und Gewerbesteuern. Zusätzlich wirkt sich bei vielen Ansiedlungen der Flughafen als deutlich positiv unterstützender Standortfaktor innerhalb der Kommunen aus. Der Flughafen ist eine der wichtigen öffentlichen Infrastruktureinrichtungen in der Region und auch für Niedersachsen. Das muss sich auch in der Landespolitik niederschlagen.

Aber es gibt neben den konjunkturellen Problemen weitere Probleme am Standort. Der Homecarrier am Standort wackelt. Die wirtschaftlichen Probleme von TUIfly sind nicht zu unterschätzen. Unzählige Umfirmierungen haben die einstige Premiummarke Hapag Lloyd bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Die Verunsicherung unter den Kolleginnen und Kollegen bei TUIfly ist groß; denn sie sind es, die die eklatanten Fehler des Managements ausbaden müssen. Erste Flugzeuge wurden bereits stillgelegt, und es droht ein massiver Stellenabbau am Flughafen, wenn

nicht gegengesteuert wird. Auch wenn der Einfluss des Landes auf TUIfly begrenzt ist, sehr geehrter Herr Rösler: Hier ist Niedersachsen mit einer aktiven Wirtschafts- und Strukturpolitik gefordert. Der Flughafen braucht eine Homebase mit einer Fluglinie, um Verkehre am Flughafen garantieren zu können.

In einer weiteren Angelegenheit ist das Land Niedersachsen gefordert, Herr Rösler, auch als Anteilseigner. Wirken Sie Wettbewerbsverzerrungen durch den neu geplanten Flughafen Kassel-Calden in Hessen entgegen! Während Hannover-Langenhagen alle Investitionen aus dem eigenen Betrieb erwirtschaften muss und keine zusätzlichen Hingaben in das Eigenkapital bekommen hat, soll Kassel-Calden mit 150 Millionen Euro aus hessischen Steuermitteln ausgebaut werden. Dieses Vorhaben generiert aber keinen zusätzlichen Luftverkehr, sondern sorgt nur für eine Umverteilung der Verkehre. Für Hannover können bis zu 500 000 Passagiere im Jahr verloren gehen - mit auch hier drastischen Auswirkungen für die Beschäftigten.

Kassel-Calden wird nie wirtschaftlich arbeiten können und wird ständig auf öffentliche Subventionen angewiesen sein, was zu einer enormen Verzerrung im Luftfahrtsektor führt.

Unser Ursprungsantrag sah keine Veräußerung der Landesanteile am Flughafen vor. In den Beratungen ist nun ein Kompromiss entstanden, der einen Verkauf nach Abschluss der Investitionsphase ermöglicht - ein Kompromiss, der eine Mehrheit im Landtag möglich gemacht hat. Aber eine Investitionsphase kann lange dauern, und ich will hier für uns eines ganz deutlich sagen: Ein Verkauf der Landesanteile am Flughafen ist für uns kein Thema.

Für die SPD-Landtagsfraktion ist der Landesanteil am Flughafen nicht verkäuflich - nicht heute, nicht morgen und auch nicht übermorgen!

Eines hat mich ebenso wie die Kolleginnen und Kollegen am Flughafen doch ein bisschen gewundert: Bisher kannten sie Verkaufsdebatten immer nur vonseiten der FDP, die den Landesanteil zur Disposition gestellt hat. Ich war etwas irritiert, dass die Kolleginnen und Kollegen der Grünen mit ihrem Haushaltsantrag zum Jahr 2009 den Landesanteil am Flughafen zur Disposition gestellt haben und diese Anteile verkaufen wollen.

Als Langenhagener will ich aber auch die Probleme ansprechen, die der Betrieb des Flughafens für die Kommunen und die Menschen im direkten Umfeld mit sich bringt. Das eine ist die wirtschaftliche Situation, von der wir alle profitieren. Aber ein Flughafen verursacht auch Lärm und Immissionen. Er schränkt die Kommunen in der Entwicklung von Baugebieten ein; das hat zuletzt die Debatte um das Landes-Raumordnungsprogramm gezeigt. Auch die Nachtfluggenehmigung ist immer wieder ein kontroverses Thema. Sie läuft demnächst aus und muss erneuert werden. Hier müssen die technischen Weiterentwicklungen genutzt werden, um eine Verbesserung für die betroffenen Menschen zu erreichen.

Die zukünftige Entwicklung des Flughafens muss im Einklang mit den Menschen vor Ort geschehen. Dazu ist ein ergebnisoffener moderierter Nachbarschaftsdialog unabdingbar, und die Menschen vor Ort müssen mit ihren Sorgen und Nöten ernst genommen werden. Aber eines will ich an dieser Stelle auch ganz deutlich sagen: Mit uns wird es kein komplettes Nachtflugverbot geben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, zeigen Sie heute ein klares Bekenntnis für den Flughafen Hannover-Langenhagen! Zeigen Sie den Beschäftigten, dass sie das Land Niedersachsen auch in schwierigen wirtschaftlichen Zeiten an ihrer Seite haben! Zeigen Sie Kassel-Calden die Rote Karte! Kämpfen Sie für TUIfly!

Vielen Dank für Ihre Zustimmung.